



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Dorferneuerung Traunwalchen

Engagierte Bürger erarbeiten ein Leitbild, verbessern durch vielfältige Maßnahmen ihren Lebensraum und stärken das Heimatgefühl.

Traunwalchen - mit Musik, Brauchtum und Orff gestalten wir das Dorf



Projektträger: Teilnehmergemeinschaft Traunwalchen
am Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern und
Stadt Traunreut

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Traunwalchner Dorfgemeinschaft,

durch Stadtratsbeschluss vom 19.05.1994 wurde erstmals eine Vereinbarung zwischen der Direktion für Ländliche Entwicklung und der Stadt Traunreut getroffen, Planungsleistungen zu vergeben und einen Dorferneuerungsplan zu erstellen. Mit dem Förderprogramm sollen private und öffentliche Investitionen und Maßnahmen angeregt werden, um die Lebens- und Wohnqualität zu verbessern.

Die Dorferneuerung hat in Traunwalchen vieles bewirkt. Wichtige Vorhaben im öffentlichen Bereich, wie der Umbau des Kirchplatzes, konnten realisiert werden. Aber auch viele kleine Maßnahmen, wie z.B. die Pflanzaktionen, haben zur Verbesserung des Ortsbildes wesentlich beigetragen. Der Dorferneuerungsprozess wurde trotz unterschiedlicher Meinungen stets von dem Willen getragen, Positives zu bewirken. Gemeinsam wurden Ideen und Konzepte entwickelt, die anschließend in Projekte mündeten, die fachmännisch angegangen und verwirklicht wurden. Ich darf besonders der Teilnehmergeinschaft und ihrem Sprecher Robert Fendt, sowie allen Beteiligten, die den Prozess der Dorferneuerung maßgeblich mitgestalteten, für ihre Mitarbeit danken. Heimat ist da, wo man sich wohlfühlt, und in Traunwalchen kann man sich wohlfühlen. Ich wünsche den Traunwalchnern weiterhin viel Engagement für ihren Ort.



Franz Parzinger
1. Bürgermeister
der Stadt Traunreut

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Franz Parzinger'.

Franz Parzinger

Grußwort des Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft

Vor 18 Jahren wurde für den Ort Traunwalchen ein Dorferneuerungsverfahren eingeleitet. In den vergangenen Jahren hat sich Traunwalchen in seinem Erscheinungsbild als ländlich geprägter Ort zwar nicht grundsätzlich verändert, jedoch wurden in tatkräftiger Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, der Stadt Traunreut und der gesamten Einwohnerschaft Traunwalchens die vorhandenen Werte gezielt gefördert und erfolgreich weiterentwickelt. Gerade die Bereitschaft der Dorfbevölkerung zur aktiven Mitarbeit bei der Gestaltung ihres heimatlichen Lebensraumes ist Ausdruck einer vitalen Kultur. Sie ist geprägt vom Gemeinschaftssinn der dort wohnenden Menschen und ihrem Willen, selbst Verantwortung für ihren Lebensbereich zu übernehmen.

Als Vorsitzender des Vorstands möchte ich mich bei allen Vorstandsmitgliedern, besonders beim Örtlich Beauftragten Robert Fendt, für ihren großen persönlichen Einsatz und bei allen Teilnehmern für ihre große Aufgeschlossenheit ganz herzlich bedanken. Sämtliche Maßnahmen konnten ausschließlich auf freiwilliger Basis durchgeführt werden. Besonders danken möchte ich auch dem Stadtrat von Traunreut und seinem Vertreter, dem Stadtbaumeister Thomas Gättschmann, für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern von Traunwalchen eine gute Zukunft und hoffe, dass sie auf dem Erreichten weiter aufbauen.



Dipl.-Ing. (FH) Georg Rimmelberger
Vorstandsvorsitzender
der Teilnehmergeinschaft

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rimmelberger G.'.

Georg Rimmelberger



Robert Fendt
Örtlich Beauftragter
der Teilnehmergeinschaft

Grußwort des Örtlich Beauftragten der Teilnehmergeinschaft

Der Beginn unserer Dorferneuerung im Jahr 1993 liegt schon viele Jahre zurück und auch seit dem Abschluss der letzten Maßnahme ist wieder einige Zeit vergangen. Besonders beim Anschauen der alten Fotos wird einem bewusst, wieviel sich seitdem in unserem Dorfbild verändert hat und wie positiv sich das Erscheinungsbild gewandelt hat.

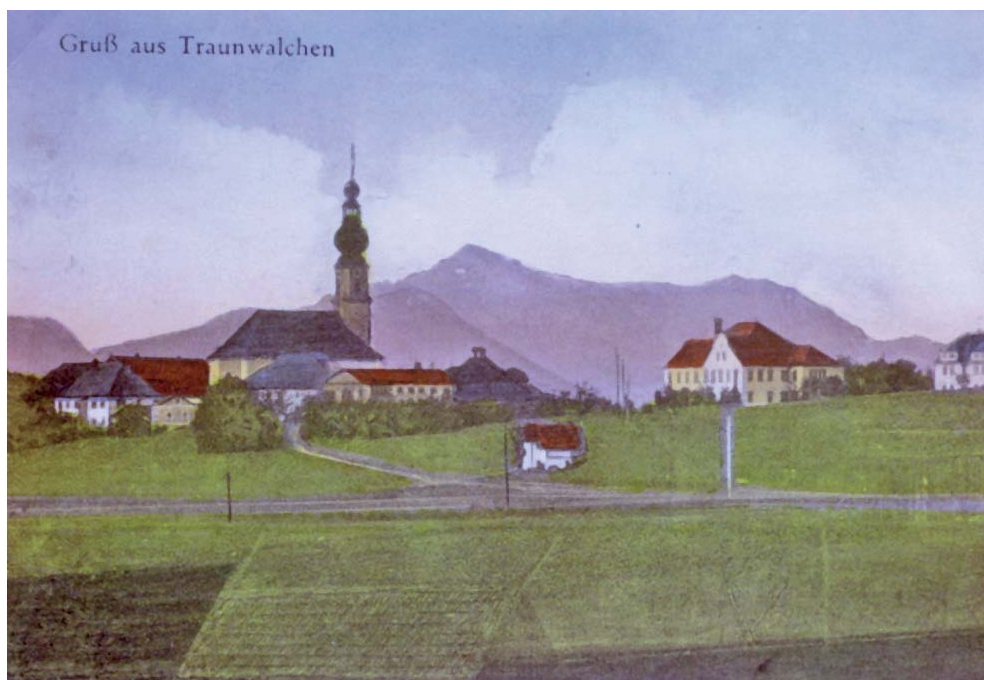
Ich möchte die Gelegenheit nutzen, nochmals allen Traunwalchenern, die entweder in der Vorstandschaft oder in den Arbeitskreisen der Dorferneuerung mitgearbeitet haben, oder sich bei einer der zahlreichen Aktionen eingebracht haben, herzlich zu danken.

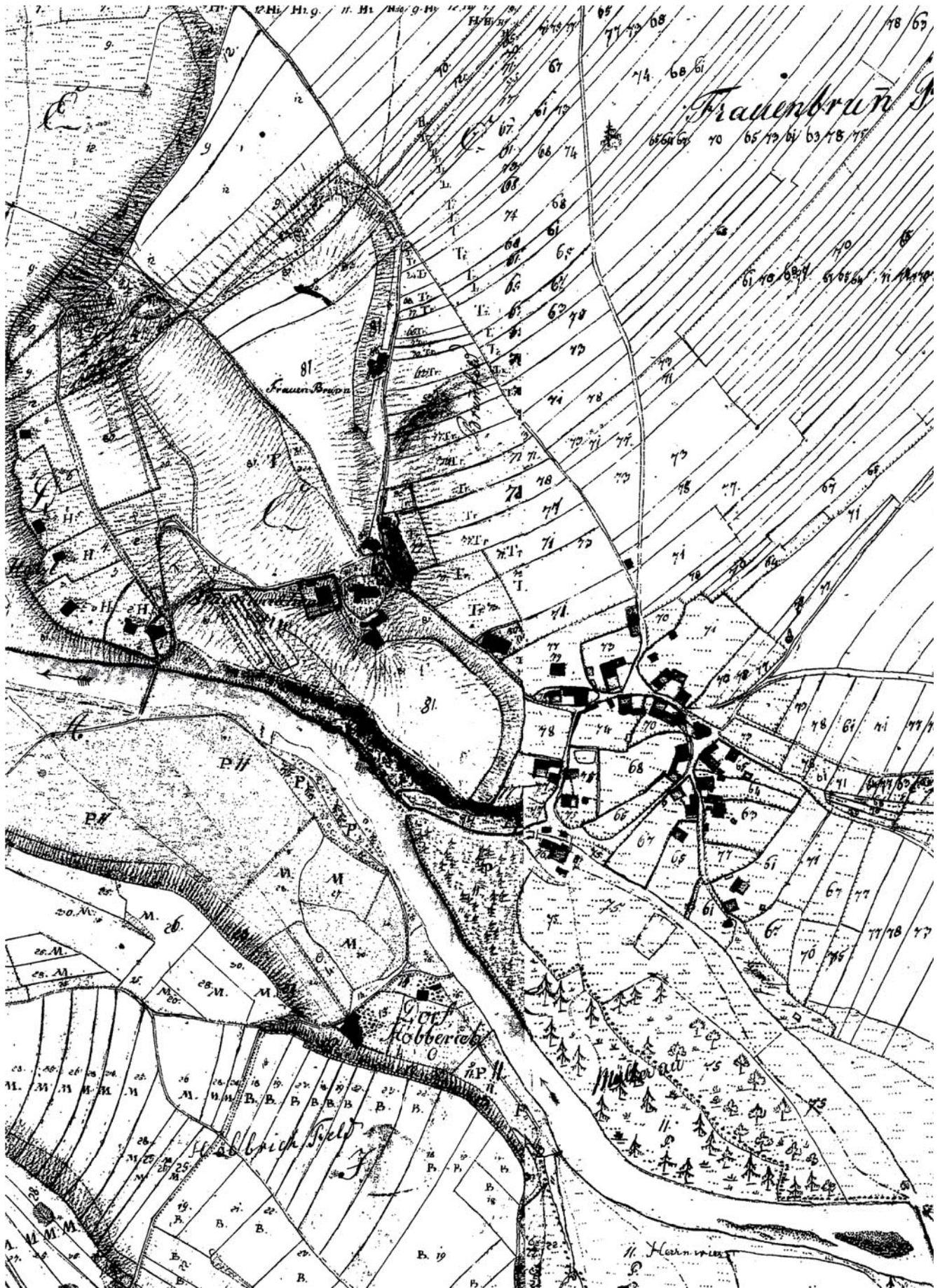
Ganz besonders zu erwähnen sind hier Kathi Zunhammer, unsere „Pflanzmeisterin“, der unermüdliche „Wegebaumeister“ und Organisator Gottfried Alversammer und der versierte und mit einem unglaublichen Wissen über unseren Ort ausgestattete Hans Danner. Auch der damalige Rektor unserer Carl-Orff-Schule, Georg Angerer und die in der Vorstandschaft vertretenen Repräsentanten der Dorfvereine haben wesentlich zum Gelingen der Dorferneuerung beigetragen.

Erwähnt werden muss auch die über die gesamte Laufzeit der Dorferneuerung bestehende, sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Traunreut, welche mit den jeweiligen Stadtbaumeistern kompetente Mitglieder in die Vorstandschaft entsandt und so kurzfristige und fundierte Entscheidungen ermöglicht hat. Die beiden Bürgermeister Eduard Wiesmann und Franz Parzinger und auch die jeweiligen Stadträte haben die Anliegen der Dorferneuerung in Traunwalchen stets unterstützt.

Ich wünsche unserer Dorfgemeinschaft, dass auch nach Abschluss des offiziellen Verfahrens die Dorferneuerung – in welcher Form auch immer – weiterlebt. Die Herausforderungen der Zukunft können nur gemeinsam gemeistert werden.

Robert Fendt





Uraufnahme von Traunwalchen aus dem Jahre 1810

Traunwalchen im Landkreis Traunstein

Das Kirchdorf Traunwalchen liegt im Chiemgau zwischen Chiemsee und Waginger See an der Traun und ist seit der Gebietsreform Ortsteil der Stadt Traunreut. Die Staatsstraße 2096 tangiert Traunwalchen im Westen und mündet auf der anderen Seite der Traun bei Matzing in die Bundesstraße 304. Traunwalchen hat heute ca. 3000 Einwohner.

Die Stadt Traunreut ist heute größte Stadt des Landkreises Traunstein, der überwiegend landwirtschaftlich orientiert ist und zur Region 18 Südostbayern gehört. Traunreut bildet gemeinsam mit Traunstein das Mittelzentrum des Landkreises. Bekannt ist Traunwalchen unter anderem durch seine Musikschule und die Carl-Orff-Volksschule, die eng mit dem Werk von Carl Orff verbunden sind.

Der Ort kann auf eine über 1200-jährige Geschichte zurückblicken. Schon 790 wurden Traunwalchen und seine Umgebung als Siedlungsgebiet von Romanen in der Salzburger Urkunde Notitia Arnonis erstmals erwähnt. Es war bis 1810 bayerischer Grenzort zu den Besitzungen der Salzburger Erzbischöfe.

Der Ursprung Traunwalchens lässt sich, wie auch andere Orte an der Traun mit der Endung „walchen“ (Litzlwalchen, Katzwalchen) auf römische Besiedlung zurückführen. Bei Traunwalchen gefundene Reihengräber weisen auf die spätere Landnahme durch die Bajuwaren hin.

Der Bau der gotischen Kirche zeigt, dass Traunwalchen in früherer Zeit ein Ort von zentraler Bedeutung war. Der Unterbau des Turms ist gotischen Ursprungs, der achteckige Oberbau stammt aus dem 17. Jahrhundert. Für die Entwicklung des Ortes war auch die Wallfahrt nach Frauenbrunn von großer Bedeutung. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts sind in Traunwalchen 17 Anwesen belegt, die sich u.a. im Eigentum der Klöster Baumburg und Raitenhaslach, der Kirchen Brüning und Traunwalchen sowie der nahe gelegenen Hofmark Pertenstein befanden.

Umgeben von Wäldern und Wiesen bietet Traunwalchen ein hohes Maß an Wohnqualität, Freizeitmöglichkeiten und Erholung.



links: Frauenbrunnkapelle; rechts: Lage im Raum

Bezeichnung	Jahr
Startprojekt Frauenbrunnstraße mit Fußwegen und Platzgestaltung	1996
Kapellenstraße	1997
Kirchplatz incl. Schulstraße und Gehwegverbindungen	1998
Kreisstraße TS 48 – Gehsteig und Straßennebenräume, Platz vor dem alten Feuerwehrhaus, Hörzinger Kreuzung	1999
Maßnahmen an der Robert-Bosch-Str. – Baumreihe, Querungshilfe, Fuß- und Radweg durch Leitplanke sichern (Träger: Straßenbauamt Traunstein und Stadt Traunreut)	1996 – 1998
Sanierung des Fußweges zwischen Robert-Bosch-Straße und Kirchbergstraße	1997
Fußweg Robert-Bosch-Straße – Sportplatz	1997
2 Buswartehäuschen	1998/1999
Umgestaltung der Siedlungsstraßen durch Reduzierung der Asphaltflächen und Pflanzung von Bäumen	1996 – 1999
Baumpflanzungen	1996 – 1999
Ergänzung und Verbesserung des Spazierwegenetzes	1997 – 2004
Parkplatz an der Schulstraße	1998
Umgestaltung der Raiffeisenstraße	2000
Sanierung und Entwässerung der Kirchbergstraße	2000
Pflanzaktionen im privaten Bereich	1995 – 2002
Vermessung	2009 – 2010

Der Dorferneuerungsplan

Das Pfarrdorf Traunwalchen unterliegt aufgrund der rückläufigen Landwirtschaft und dem zunehmenden Siedlungsdruck durch die Nähe zur Industriestadt Traunreut einem rasch fortschreitenden Strukturwandel.

Um den Charakter des Ortes und die noch bestehende Gemeinschaft im Dorf zu erhalten und zu unterstützen sowie Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln, stellte die Stadt Traunreut in den 1980er-Jahren für den Ort einen Antrag auf Aufnahme in das Bayerische Dorferneuerungsprogramm.

Das Dorferneuerungsverfahren sieht eine umfangreiche Planungsphase vor, die eine Bestandsaufnahme, eine Qualitäts- und Mängelanalyse, und die Erstellung

Mit der Fachplanung Städtebau wurde Regierungsbaumeister Dipl. Ing. Architekt Eberhard von Angerer aus München beauftragt. Die Fachplanung Grünordnung und Dorfökologie erfolgte durch Frau Dipl. Ing. Carola Hansen.

Die Bestandsaufnahme bezog sich auf unterschiedliche Themen wie die geographische Lage, die Siedlungsgeschichte, die bestehende Bauleitplanung, die vorhandene Infrastruktur sowie die Funktionen des Ortes. Untersucht wurden zudem die Erwerbsstruktur der Einwohner sowie verschiedene Aspekte des Dorflebens. Vorgaben verschiedenster öffentlicher Stellen wurden zusammengetragen. Dazu gehörten Dokumente der staatlichen Regionalplanung, der Straßenbaubehörden, der



Fortbildung der Vorstandschaft in Thierhaupten, Juni 1994



eines Leitbildes enthält. Wenn der aktuelle Zustand des Ortes erforscht ist und klare Ziele für die weitere Entwicklung definiert sind, kann eine Maßnahmenliste erstellt werden, die beschreibt, wie die gesetzten Ziele erreicht werden können. Im Dorferneuerungsplan werden die Untersuchungen, die Ziele und die daraus abgeleiteten Maßnahmen schriftlich festgehalten. Das gesamte Planungswerk wird von Fachplanern unter enger Mitwirkung der Bevölkerung und Vertretern der Stadtverwaltung erstellt.

Ortsplanung, der Denkmalpflege sowie die Vorgaben der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes. Auch die technische Infrastruktur (z.B. Stromversorgung) wurde untersucht. Ergänzt wurden die Untersuchungen durch eine Zusammenstellung von baulichen Stärken und Schwächen des Ortes. Ergebnis der Untersuchungen war eine „Liste der strukturverbessernden Maßnahmen“, die eine Reihe von Projekten enthielt, die in den folgenden 10 bis 15 Jahren umgesetzt werden sollten.

Das Startprojekt – Frauenbrunnstraße mit Fußwegen und Platzgestaltung

An der Frauenbrunnstraße, dem Verbindungsweg zwischen Kirchplatz und Friedhof, waren eine Reihe von Problemen zu lösen. Es wurde dort seit 1996 das neue kath. Pfarrheim errichtet, das eine Verkehrserschließung benötigte. Die im Norden und Westen von der Straße begrenzte Fläche wurde bisher landwirtschaftlich genutzt und sollte für eine Friedhofserweiterung aufgewertet werden. Mit dieser Maßnahme war auch die Parkplatzsituation neu zu regeln.

Für den unpraktischen Containerstandplatz am Friedhofseingang war ein neuer Standort zu suchen. Vor dem denkmalgeschützten Bauensemble Frauenbrunn sollte ein ansprechender Vorplatz geschaffen werden. Zuletzt sollte auch die Optik der unschönen Stützmauern an der Straße verbessert werden.

Die Planung für den Straßenverlauf wurde in enger Abstimmung mit den Baumaßnahmen „Pfarrheim“ (Bauträger: erzbischöfliches Ordinariat München) und „Friedhofserweiterung“ (Bauträger: Stadt Traunreut) durchgeführt. Ein wichtiger Punkt der Planung war die Neuordnung der Straßenführung. Der Verlauf der Frauenbrunnstraße ab der Kapellenstraße wurde mit einer wassergebundenen Decke versehen und dient seither als Fußweg. Die neue Fahrbahn führt jetzt, nach Süden verlegt, am neuen Pfarrheim vorbei. Im westlichen Verlauf rückte die Straße etwas von den Gartenstützmauern der Privathäuser ab, wodurch Platz für eine begrünte Anböschung gewonnen wurde. Die vielfältige Bepflanzung verwandelte das gesamte Gelände in eine großzügige innerörtliche Grünanlage, in die auch die Parkplätze in passender Form eingebunden wurden.



Denkmalgeschütztes Bauensemble Frauenbrunn mit verkehrsberuhigtem Vorplatz

Kapellenstraße

Die Kapellenstraße war vor der Sanierung 1997 baulich in einem sehr schlechten Zustand. Die großflächig zerstörte Asphaltfläche bot, zusammen mit den unschönen Gartenmauern, optisch einen ungepflegten Anblick. Um hier eine Verbesserung zu erzielen, wurde die asphaltierte Fahr-

bahnbreite auf 4 Meter reduziert. Der südliche Straßenrand wurde mit Rasengittersteinen als Parkplatz ausgebaut. An der nördlichen Seite konnten durch Anböschungen die betonierten Gartenmauern weitgehend verdeckt werden.

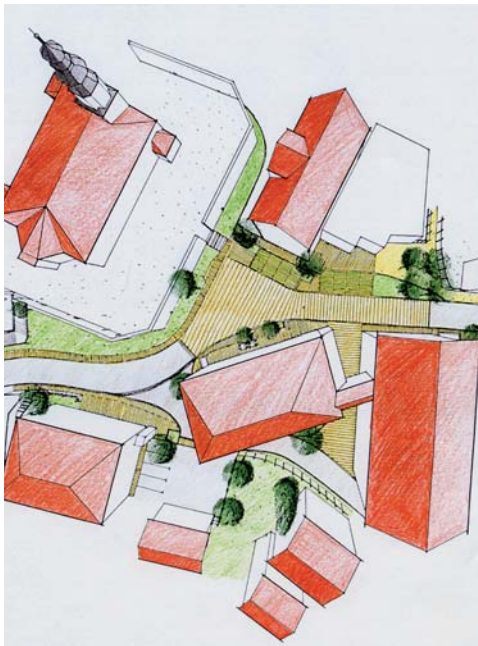


Kapellenstraße vor der Sanierung, 1993



Kreuzung Kapellenstraße-Frauenbrunnstraße mit dem neu errichteten Pfarrheim

Kirchplatz mit Schulstraße, Kindergartenvorplatz und Gehwegverbindungen



links: Skizze aus dem Dorferneuerungsplan; rechts: Ortstermin am Kirchplatz, Planer Eberhard von Angerer erläutert den zukünftigen Verlauf der Fahrstraße und die neuen Parkbereiche anhand von Markierungen auf der alten Asphaltfläche

Die zentrale Maßnahme der Traunwalchener Dorferneuerung war zweifellos die Sanierung der Ortsmitte zwischen Kirchplatz und Schule. In diesem zentralen Bereich war die Verkehrsführung für Kraftverkehr und Fußgänger zu verbessern, wobei die Parkplätze für die anliegenden Geschäfte und die Schule zu erhalten waren. Der Dorfmittelpunkt sollte auch für Festveranstaltungen nutzbar sein und einen Platz für den Maibaum bieten, der bisher im Unterdorf aufgestellt war. Die Gestaltung sollte die zentrale Bedeutung der Ortsmitte erkennen lassen. Im Planungsverlauf, der unter reger Beteiligung der Bevölkerung erfolgte, stellte sich schnell heraus, dass diese Vorgaben nur durch Kompromisse lösbar waren.

Um den Verlauf der Fahrbahn für den Autofahrer besser kenntlich zu machen, wurde diese asphaltiert und mit Granitsteinen eingefasst. Im Gegensatz dazu erhielten Parkflächen einen Granitbelag bzw. eine wasserdurchlässige Befestigung mit Rasengittersteinen. Die Parksituation konnte durch den Abbruch des Ladens am „Holznerhaus“ (Schulstraße 3)

und durch die Anlage von 6 zusätzlichen Stellplätzen wesentlich verbessert werden. Die Gehwege am Kirchplatz wurden mit Granitsteinen gepflastert. Im Bereich der Schulstraße erhielten sie eine Riesel-einstreudecke.

Die Gehwegverbindung zwischen östlichem Treppenaufgang zur Kirche und Kirchplatz fehlte, der Treppenaufgang war dringend zu sanieren. Durch einen



Kirchplatz mit Schulstraße nach der Neugestaltung



links: Neugestaltete Kirchbergstraße; rechts: Pfarrhofstraße

behutsamen Eingriff in den Hang vor der Friedhofsmauer und durch eine leichte Verschwenkung der Fahrbahn wurde Platz für das fehlende Gehwegstück geschaffen, wobei die Einfahrt in den Kirchplatz verbessert werden konnte.

Als kompliziert erwies sich die Sanierung der Treppe zur Kirche. Nachdem man mehrere Um- und Neubauvarianten verworfen, wurde letztendlich die Treppe abgetragen und mit dem bestehenden Baumaterial (Granit) auf einem Betonfundament wieder neu aufgesetzt. Zusammen mit

diesen Maßnahmen konnten auch die vier alten Marterl aus Rotmarmor an ihren alten Plätzen wieder errichtet werden. Walter Angerer d.J. hat sie mit modernen Mariendarstellungen ausgestattet.

Besonders aufwändig gestaltete sich der Neubau des Gehwegs zum Kindergarten, für den die Stützmauer des Anwesens Schulstraße 3 zurück versetzt und eine Treppe eingebaut wurde. Zusammen mit dem Kirchplatz wurde auch die Pfarrhofstraße sowie der Vorplatz vor dem Kindergarten saniert.



Neuer Gehweg von der Schulstraße zum Kindergarten

Im gesamten Ausbaubereich wurden die Gehwege auf Straßenniveau abgesenkt, um die Fläche u.a. auch für Dorffeste nutzbar zu machen. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur Markierung des Dorfmittelpunktes errichtete man am Platz einen von Walter Angerer d.J. künstlerisch gestalteten Dorfbrunnen, einen Standplatz für den Maibaum und unter den alten Kastanien einen Ruhebereich mit Sitzbank und Informationspavillon. Die gesamten Baumaßnahmen, die unter der Planung des Münchner Architekten Eberhard von Angerer durchgeführt wurden, konnten am 11. Juli 1999 feierlich eingeweiht werden.

Kreisstraße TS 48 – Gehsteig und Straßennebenräume

Die zentrale Kreisstraße TS 48 führt quer durch das Traunwalchner Unterdorf. Sowohl die Straßendecke als auch die Kreuzungen mit der Schmiedinger-/ Mühlenstraße, der Raiffeisenstraße und im Bereich am alten Feuerwehrhaus mit der Zachersdorfer Straße, waren baulich in einem schlechten Zustand. Gehwege waren an dieser viel befahrenen Durchgangsstraße nur in kurzen Teilstücken vorhanden.

Der Landkreis Traunstein erstellte für den gesamten Straßenverlauf, vom östlichen Ortseingang bis zur Einmündung in die Robert-Bosch-Straße, eine einheitliche

Planung. Der Straßenausbau erfolgte 1999 für den 1. Teilabschnitt, vom östlichen Ortseingang bis hin zur Einmündung der Kapellenstraße. Der durchgängige Gehwegausbau wurde von der Stadt Traunreut übernommen. Hervorzuheben ist das Engagement der Straßenanlieger, die durch Grundabtretungen den Bau der fehlenden Gehwegstücke ermöglichten und durch die Sanierung von Hofflächen im Privatbereich das Ortsbild entscheidend verbesserten. Der Ausbau der Kreisstraße war im Dorferneuerungsplan vorgesehen, wurde aber vom Landkreis und der Stadt mit anderen Fördermitteln umgesetzt.



links: Kreisstraße mit Buswartehäuschen; rechts: Pavillon am Kirchplatz



links: Sanierte Kirchentreppe mit Gehweg; rechts: eingegrünte Straßennebenräume

Umgestaltung der Raiffeisenstraße



Die Sanierung der Raiffeisenstraße sollte eine Reihe von Problemen lösen. Zum einen waren die Fahrstraße sowie der Gehweg in einem sehr schlechten Bauzustand, zum anderen musste das große Areal des aufgelassenen Raiffeisenlagerhauses einer neuen Nutzung zugeführt werden. Um den Zustand der Straße zu verbessern, war die enge Zusammenarbeit mit der Stadt, privaten Anliegern und der Dorferneuerung nötig.

Für die Raiffeisenstraße wurde im Auftrag der Dorferneuerung eine Gesamtplanung

aufgestellt. Die Bauarbeiten begannen im Jahr 2000 mit der Erneuerung der Fahrbahn sowie dem Ausbau des Gehweges (Einstreudecke). Ein neues Bild erhielt die Ostseite durch die Aktionen der Raiffeisenbank, die die alten Lagerhausgebäude abrechen und durch einen gelungenen Bankneubau ersetzen ließ. Das alte Bankgebäude wurde saniert und an einen Friseur vermietet. Durch die Pflanzung von Bäumen entlang der Westseite konnte zum Abschluss der Maßnahmen das Erscheinungsbild der Raiffeisenstraße nochmals verbessert werden.

Maßnahmen an der Robert-Bosch-Straße



Die vielbefahrene Robert-Bosch-Straße führt zu enormen Lärm- und Staubbelastungen der Anwohner. Zudem ist sie für Fußgänger wegen der Verkehrsdichte schwer zu überqueren. Verbesserungen durch die Dorferneuerung waren nur spärlich zu erzielen. Der Vorschlag an das staatliche Straßenbauamt, eine Querungshilfe zu errichten, war erfolgreich. Zur Verbesserung des Straßenbildes wurden entlang der Straße Bäume gepflanzt.

Neubau Fußweg Robert-Bosch-Straße zum Sportplatz

Von der Fußgängerunterführung der Robert-Bosch-Straße führte seit jeher ein steiler und bisher nicht ausgebauter Pfad über einen steilen Abhang zum Sportplatz in der Hörzinger Au hinunter. Dieser Weg wurde durch den Einbau von Stufen bequemer begehbar sowie durch ein Geländer sicherer gemacht. Der Einsatz von Maschinen war nur im unteren Bereich möglich. Die mühevollen Arbeiten im Hangbereich wurden durch freiwillige Helfer sowie durch Schüler der Carl-Orff-Schule ausgeführt.



Sanierung des Fußwegs zwischen Kirchbergstraße und Robert-Bosch-Straße

Der schmale Fußweg, der auf halber Höhe von der Kirchbergstraße abzweigt und in Richtung Robert-Bosch-Straße führt, wurde mit einer neuen Asphaltdecke versehen und bis zur Querungsinsel in der Robert-Bosch-Straße weitergeführt.

Nach einem Entwurf des Dorferneuerungsarchitekten Eberhard von Angerer wurde 1997 an der Robert-Bosch-Straße ein großzügiges Bushaltesthäuschen mit Sitzgelegenheit und überdachtem Fahrradstellplatz errichtet.

Pflanzaktionen im öffentlichen Bereich

Im Verlauf der Dorferneuerung kam es im öffentlichen Bereich zu einer Reihe von Pflanzaktionen, die nach den Planungen von Frau Carola Hansen unter fachkundiger Aufsicht der Pflanzmeisterin Kathi Zunhammer und des Wegbaumeisters Gottfried Alversammer durchgeführt wurden. Die Pflanzung von Straßenbäumen erfolgte an der Eschenauer Straße, Ludwig-Thoma-Straße, Raiffeisenstraße, Robert-Bosch-Straße und an der Schulstraße. Mit Bäumen und Sträuchern wurde auch die Unterführung an der Robert-Bosch-Straße begrünt. Jugendliche der Carl-Orff-Schule halfen zusammen mit freiwilligen Helfern bei der aufwändigen Bepflanzung der Frauenbrunnstraße mit. Auch bei der Anlage eines Schulgartens waren die Schulkinder mit Begeisterung dabei.



Baumaßnahmen und Pflanzaktionen im privaten Bereich



links: Durch Informationsveranstaltungen und Aktionen wächst das Interesse am Garten und an standorttypischen Pflanzen; rechts: Die 2001 renovierte Grenzsäule

Im Dorferneuerungsverfahren werden neben Maßnahmen im öffentlichen Bereich auch verschiedene Aktionen im privaten Bereich unterstützt, soweit die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Besonders gut wurden in Traunwalchen die Pflanzaktionen angenommen. Bestehende Obstgärten wurden so wieder aktiviert und neue Streuobstwiesen entstanden.

Eine maßgebliche Unterstützung leistete die Dorferneuerung auch bei der Neugestaltung von Hofflächen, Hauseinfahrten und bei der Errichtung dorfgemäßer Zäune. In mehreren Fällen wurden Planungsberatungen in Anspruch genommen, die besonders beim Neubau von ortsbildprägenden Gebäuden zu sehr guten Ergebnissen führten.

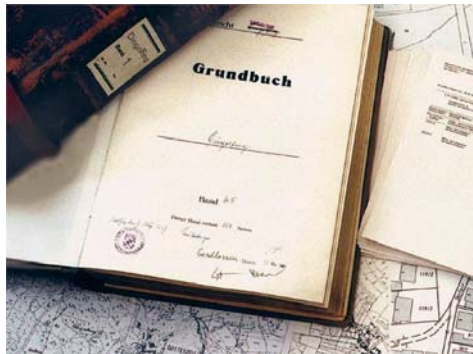


links: Pflanzaktion im Privatbereich, 1999; rechts: Neu errichtetes Holzner-Haus 1995

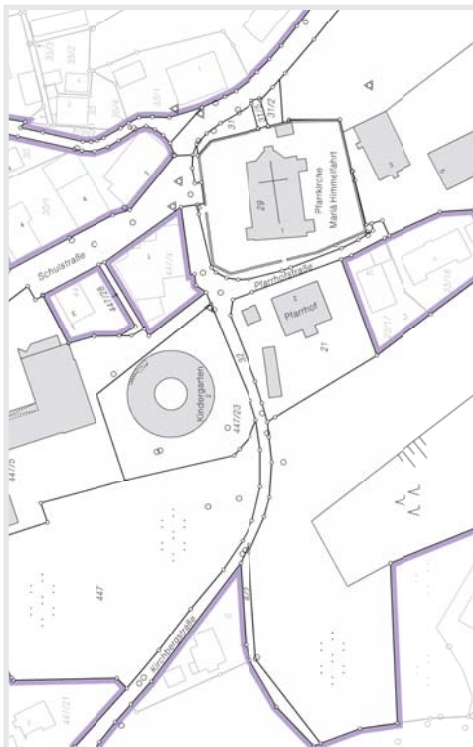
Bodenordnung und Vermessung

Rechtsverhältnisse zu regeln und Rechtssicherheit herzustellen sind grundsätzliche Aufgaben der Dorferneuerung. Die Teilnehmergeinschaft führt daher bodenordnerische Maßnahmen mit Abmarkung, Vermessung, Flächentäuschen u.v.m. durch.

Die für die Durchführung der Maßnahmen in Traunwalchen erforderliche Grundbereitsstellung erfolgte im Rahmen des Dorferneuerungsverfahrens. Dabei wurden mit Kostenbeteiligung der Gemeinde und unentgeltlich für die Grundeigentümer alle neu gebauten und noch nicht vermessenen Anlagen (z.B. Parkplätze, Straßen oder Wege) abgemarkt und katastertechnisch behandelt. Weiter wurde zwischen der Stadt Traunreut, der Pfarrkirchenstiftung Traunwalchen, der Pfarrpfündestiftung Traunwalchen und einem Teilnehmer eine umfangreiche Bodenordnung vorgenommen.



Zweifelsfreie und abgemarkte Grundstücksgrenzen bieten viele Vorteile: Sie können zur Beschleunigung in Baugenehmigungsfragen, zur Erleichterung der Ermittlung von Grenzabständen und zur genauen Bestimmung der Grundstücksfläche führen und dienen nicht zuletzt auch der Sicherung des Grundeigentums.



links: Ergebnis der Bodenordnung und Vermessung ist eine aktuelle digitale Flurkarte; rechts: Mitarbeiterin des ALE Oberbayern bei Vermessungsarbeiten

Förderung des Dorflebens und der Dorfgemeinschaft



Der österlich geschmückte Dorfbrunnen 2011

Ein wichtiges Themenfeld der Traunwalchner Dorferneuerung war die Förderung des Dorflebens und der Dorfgemeinschaft. Als Ziele setzte man sich neben der Einbindung möglichst vieler Mitbürger in das Dorferneuerungsverfahren vor allem die Sicherung der lokalen Wirtschaftsstruktur und die Förderung des Vereinswesens. Um möglichst viele Dorfbewohner in die Dorferneuerung einzubinden, wurden 5

Arbeitskreise gebildet, die sich mit den Themen „Verkehr“ (Leitung: Robert Fendt), „Vereine“ (Leitung: Johann Jobst), „Orts-geschichte und Dorfbild“ (Leitung: Hans Danner), „Landwirtschaft“ (Leitung: Adolf Schroll) und „Grün“ (Leitung: Kathi Zunhammer) befassten. In vielen Zusammenkünften wurden über einzelne Themen der Dorferneuerung diskutiert und eine Reihe von Bürgeraktionen durchgeführt.



Pflanzentauschtag in Traunwalchen, Herbst 1998

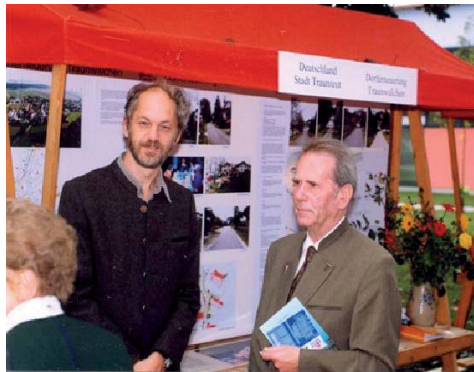
Der Arbeitskreis „Verkehr“ organisierte Ortstermine, bei denen anstehende öffentliche Baumaßnahmen im Ort detailliert erläutert wurden.

Der Arbeitskreis „Vereine“ versuchte die Raumsituation der Vereine zu verbessern. Im Arbeitskreis „Ortsgeschichte und Dorfbild“ wurde ein Straßen- und Häuserbuch angelegt, in dem Geschichten und alte Bilder zusammengetragen wurden.

Im Arbeitskreis „Landwirtschaft“ war besonders der Erhalt der noch bestehenden Betriebe am Ort ein Thema.

Der Arbeitskreis „Grün“ organisierte Pflanzentauschtage und beteiligte sich an Pflanzaktionen im gesamten Dorf.

Ein wichtiges, wenn auch schwieriges Thema, war die Sicherung und Förderung der lokalen Wirtschaftsstruktur. Obwohl im Dorfkern mit dem Gasthaus, dem EDEKA-Laden, einem Blumen- und Geschenkeladen mit Postagentur, einer Bäckerei und zwei Bankfilialen noch ein breites Angebot bestand, existierten doch eine Reihe von Problemen. So waren zum Beispiel die Park- und Anliefersituation zu verbessern. Auch die Frage des Generationenwechsels war bei einigen Betrieben zu lösen.



Örtlich Beauftragter R. Fendt und 1. Bürgermeister E. Wiesmann beim „Tag der Gemeindeentwicklung“, 1998 in Seekirchen

Zu klären war auch, wie das umfangreiche Gelände des alten Lagerhauses in Zukunft genutzt werden kann.

Die Dorferneuerung konnte bei der Lösung dieser vielfältigen Probleme nur einen kleinen Beitrag leisten. Wertvoll war die Information der Ortsbewohner über die Vorteile eines Geschäfts in der Nachbarschaft und die Motivation, das örtliche Angebot zu nutzen. Beachtenswert waren die privaten Aktivitäten rund um den sanierten Kirchplatz. Die Hauseigentümer investierten in den Erhalt ihrer Gebäude, so dass der Fortbestand der bestehenden Geschäfte gesichert war und auch neue gewonnen werden konnten, wie zum Beispiel ein Frisör, der sich im alten Raiffeisengebäude niederließ.



links: Blick vom Kindergarten auf die Pfarrkirche; rechts: Einweihungsfeier des Kirchplatzes, Juni 1999



Traunwalchen vom Westen

Finanzierung

Gesamtkosten (in Tausend Euro) **799**

Plätze, Straßen und Wege 744

Pflanzmaßnahmen 43

Bodenordnung, laufender Betrieb 12

Finanzierung

Gesamteinnahmen 799

Zuschüsse 444

Kostenbeteiligung der Gemeinde 353

Eigenleistung 2

Private Maßnahmen

Investitionen im privaten Bereich 780

davon Förderung durch ALE München 81

Die vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern ausgezahlten Zuschüsse beinhalten Mittel des Freistaats Bayern, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.



Die Vorstandschaft im Jahr 2010

Der Vorstand

Vorstandsvorsitzender

ab 1993	Georg Biebl
ab Mitte 1993	Dr. Albert Stark
ab 1994	Leonhard Rill
ab 1998	Thomas Voltmer
seit 2007	Georg Remmelberger

Gemeindevertreter

ab 1994	Jürgen Gärtner, Stadtbaumeister †
seit 2002	Thomas Gätzschmann, Stadtbaumeister

Derzeitige Vorstandsmitglieder

Robert Fendt, Örtlich Beauftragter des Vorstandes
 Gottfried Alversammer, Wegbaumeister
 Georg Angerer
 Hans Danner
 Katharina Zunhammer, Pflanzmeisterin
 Adalbert Huber

Stellvertretende Vorstandsmitglieder

Johann Parzinger
 Johann Jobst
 Franz Ettmayr
 Franz Ober †
 Irmgard Huber
 Adolf Schroll



Blick auf Pertenstein

Arbeitskreise, Aktionen

Arbeitskreise

Verkehr

Robert Fendt

Vereine

Johann Jobst

Ortsgeschichte und Dorfbild

Hans Danner

Landwirtschaft

Adolf Schroll

Grün

Katharina Zunhammer

Aktionen

Teilnahme an einem Kurs an der Schule für Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten

Exkursionen

1995

Vagen

1998

Teilnahme am Tag der Gemeindeentwicklung

1999

Vinschgau, Südtirol

1999

Einweihung Kirchplatz mit Ausstellung

2001

Vinschgau mit Ultental

2002

Steinbach, Österreich

2003

Vinschgau, Südtirol

2004

Biosphärenreservat Rhön

2005

Plankstetten, Hof

2006

Vinschgau, Südtirol



Ländliche Entwicklung in Bayern

Herausgeber	Teilnehmergemeinschaft Traunwalchen am Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern Infanteriestraße 1 80797 München Telefon 089 1213-01 • Fax 089 1213 - 1406
Text	Johannes Danner Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Bilder	Johannes Danner Gottfried Alversammer Robert Fendt Katharina Zunhammer Eberhard von Angerer Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern